



Haus Nazareth Leverkusen



Stiftung Die Gute Hand

Der Gute Grund

Implementierung von Traumapädagogik in einer
Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe

Der Gewinn und der „Gute Grund“, ein anderes Verständnis für das Verhalten von betroffenen Kindern und Jugendlichen zu entwickeln, sollen herausgearbeitet werden. Phänomene und Herausforderungen im Gruppenalltag werden betrachtet. Dabei ist die Haltung entscheidendes Element, den Herausforderungen im Umgang mit traumatisierten Kindern zu begegnen. Um den weiteren Transfer in die praktische Arbeit anzustoßen, werden exemplarisch die Methoden „Sicherer Ort“, „Validieren“ und „Skills“ in einem Markt der Möglichkeiten kurz vorgestellt. Die Beteiligung der Workshop-Teilnehmer*innen erfolgt über Rollenspiel und die Stationen „Sicherer Ort“, „Validieren“ und „Skills“.

Ja, das war das, was wir in unserem Workshop umsetzen wollten. Die 27 Teilnehmer*innen der beiden Workshops hatten die Möglichkeit zu erfahren, wie wir unseren Weg in der Einrichtung gegangen sind und auch noch immer gehen, um die Traumapädagogik zu implementieren. Nicht starr im Vortrag, sondern immer im Einbezug des Plenums fand erst ein kurzer theoretischer Input statt. Dabei interessierte uns auch, aus welchen Kontexten die Teilnehmer*innen kamen und was sie selber bereits für Erfahrungen mit dem Thema mitbringen. Damit die Veranstaltung aber so richtig lebendig wurde, gab es quasi Miniworkshops im Workshop. In Dreiergruppen aufgeteilt – Gruppenfindung durch das Ziehen von unterschiedlich farbigen Bonbons – durchritten die Teilnehmer*innen die Stationen „Skills“, „Sicherer Ort“ und „Validieren“. Auch hier war das Credo nicht einfach nur zu hören, sondern ausprobieren durch Selbsterfahrung, Rollenspiel, Anfassen und Anschauen können sowie lebendige Diskussionsrunden. Nach ca. 20min wechselten die Teilnehmer*innen die Stationen, so dass am Ende alle bei jeder Station waren. Im Nachhinein kann man sagen, dass es besser gewesen wäre, wenn es dafür noch mehr Zeit gegeben hätte. Aus dem Grund hatten wir den zweiten Durchlauf auch ein kleines bisschen angepasst, damit wir für den „Markt Der Möglichkeiten“ etwas mehr Zeit zur Verfügung hatten. Am Ende des Workshops kam man noch einmal zu einer Frage- und Diskussionsrunde zusammen, die durch die Teilnehmer*innen ebenfalls sehr lebendig war.

Zum Gelingen des Workshops hat ebenfalls die gute Organisation geführt. Auch wenn zu Beginn nicht die von uns gewünschten Materialien im Raum vorhanden waren, fand man schnell einen Ansprechpartner*in, die sich schnell um alles gekümmert haben oder auch dabei unterstützen zu improvisieren. Die Räumlichkeiten boten alle Annehmlichkeiten, was die Umsetzung eines Workshops ebenfalls sehr erleichtert hat.

So kann man am Ende sagen, es war in allen Belangen ein gelungener Workshop.

Marga Giesen, Haus Nazareth Leverkusen, Stiftung Die Gute Hand